

COVAINS

RIAAARIA

LENSPIEL 2019

HIMANNINP

INGMAGS

DOKUMENTATION

COONRAL

FILMTGEI



LENDHAUER



INHALTSVERZEICHNIS
LENDSPIEL 2019

VORWORT der Lendhauer.....	10
DANK AN.....	14
ARTIST TALK mit Lucia Papčová.....	18
KUNSTFILMTAGE im Lendhafen.....	20
INS FREIE NA PROSTO ALL' APERTO. Kulturwochenende in Kärnten Koroška.....	28
MANGEL AN ÜBERFÜLLE Temporäre Intervention von Vooria Aria.....	34
SLUFF Konzert.....	42
BACHMANNPREIS im Lendhafen.....	46
MAG Konzert.....	54
SUPPE Ein partizipatives Kunstprojekt von Hans Schabus.....	58
RACCOON RALLY Konzert – Sonderveranstaltung im Rahmen von FOR FOREST.....	72
LENDART-KÜNSTLER*INNEN seit 2008	74
IMPRESSUM.....	76



VORWORT DER LENDHAUER
SANDRA HÖBLING-INZKO

Der Lendhafen als Ort kulturellen Geschehens scheint sich langsam aber sicher zu etablieren. Nach der aufgrund von Sanierungsarbeiten verkürzten Saison 2017, in der es durch die Entfernung der Sitzmöbel einen Rückschlag für die Arbeit an der Belebung des Lendhafens gegeben hat, sorgte das Jubiläumsjahr 2018 mit dem dichten und gut angenommenen Programm wohl für Aufwind. 2019 kann nämlich nicht nur über die Arbeit der Lendhauer im Lendhafen berichtet werden, sondern auch über viele andere Initiativen und Personen, die den Ort für sich als Spielstätte und Begegnungsraum entdeckt haben. Publikumsstärkere sowie intimere Veranstaltungen mit einer Ausrichtung von gesellschaftskritisch bis touristisch waren zwischen Mai und August im Lendhafen zu Gast: das »Alpen Adria Craft Beer & Cider Festival« von Tourismus Klagenfurt und der Carinthian Artisan Brewery/W2-Cultural Consulting, das Theaterstück »VonDerHandImMund« von teatro zumbayllu, ein Filmabend organisiert vom Frauenreferat der ÖH der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, der Ausklang der Regenbogenparade und das Stationentheaterstück »Da Einedrahra« von theaterfink – ViennaStreetPuppets.

Unsere eigene Arbeit war 2019 geprägt vom Themenkomplex »Natur«. In Kooperation mit Flux23 gingen wir beim Kulturwochenende INS FREIE | NA PROSTO | ALL' APERTO (S. 28) der Frage nach, welche Beziehungen Kunst und Natur miteinander eingehen können. Die erste Lendart, »Mangel an Überfülle« von Vooria Aria (S. 34), war ein auf den Kopf gestellter, künstlerisch bearbeiteter Baum, der im Lendkanal stand. Für die zweite Lendart und als Rahmenprogramm zu FOR FOREST luden wir Hans Schabus ein, der in seinem partizipativen Projekt »Suppe« (S. 58) Holz für eine Feuerstelle nutzte, auf der eine ewige Suppe kochte. Und Lucia Papčová, unsere artist-in-residence, bezieht sich in ihrer fotografischen Arbeit auf Landschaft als Grundlage für eine abstrahierte Naturwahrnehmung (S. 18). Abgesehen von diesem thematischen Schwerpunkt gab es Neues im Bewährten: Die Kunstfilmtage fanden heuer zum ersten Mal an drei Abenden statt, von denen einer dem Kärntner Kino-Pionier Horst Dieter Sihler gewidmet war (S. 20). Bereits zum zehnten Mal fand an den heißesten Tagen des Sommers das Bachmannpreis Public Viewing statt (S. 46), an einem Abend erstmals bis Mitternacht. Die schwedische Musikerin MAG gastierte auf ihrer Sommer-Tour im Lendhafen (S. 54) und hat mit ihrem Noise Pop an jene Zeiten angeknüpft, als im Lendhafen noch häufiger experimentelle Musiker*innen zu hören waren.

Anders als in so manchem Jahr können wir auch auf eine ausgesprochen positive mediale Berichterstattung zurückblicken. Der ORF berichtete in Kärnten heute über die Arbeit der Vielen, die im Lendhafenviertel aktiv sind, also nicht nur über die Lendhauer, sondern auch über Michael Pontasch, der mit seiner Hafenstadt ein Lokal, einen Co-Working-Space und eine Theater- und Konzertbühne errichtet hat und damit dazu beiträgt, dass kulturell vielfältige Angebote zu einem selbstverständlichen Bestandteil dieses Viertels werden.



Zusätzlich zu den langjährigen Freundinnen und Freunden des Lendhafens konnten wir einige neue Gesichter begrüßen und hoffentlich zum Wiederkommen einladen. Eine Lehrveranstaltung des Studiums Angewandte Kulturwissenschaft war ebenso zu Besuch wie das Kulturgremium des Landes Kärnten. Auch in Sachen Sitzmöbel gibt es Neuigkeiten: Ein Prototyp, entwickelt von einer Studentin der FH Spittal in Zusammenarbeit mit Hanno Kautz und gebaut vom Stadtgartenamt, lud im Sommer zum Probesitzen ein. Die Rückmeldungen sind aber so ausgefallen, dass dieser Prototyp nicht in Serie gehen wird und stattdessen wohl Stühle, wie sie auch in Parks von Großstädten zu finden sind, ab 2020 die neuen Lendhafenmöbel werden. Wir blicken zu Beginn des zweiten Jahrzehnts unserer Tätigkeit auf ein sehr gutes Jahr zurück und hoffen, dass sich die Akzeptanz des Lendhafens als kultureller und kreativer Begegnungsort auch in Zukunft fortsetzt. Die kulturelle Szene in Kärnten scheint aktuell insgesamt eine klar wahrnehmbare und starke Position zu haben, die nicht andauernd aus der Defensive heraus verteidigt werden muss, sondern die in ihrer Rolle an- und ernst genommen wird. Es bleibt zu hoffen, dass diese Offenheit für Kultur nicht mit dem Ende des Projektes FOR FOREST wie ein Ruf im Wald verhallt.

Wir freuen uns über Ihr Feedback: office@lendhauer.org

Sandra Hölbling-Inzko, Obfrau

**DANK AN
ALLE UNTERSTÜTZER / ERMÖGLICHER
SPONSOREN UND PARTNER**

Wir danken unseren Unterstützer*innen, allen voran der Stadt Klagenfurt, dem Land Kärnten Kultur und dem Bundeskanzleramt sowie unseren Sponsoren Lendbuch und Abel und Abel Architektur.

Ganz besonders bedanken wir uns bei unseren diesjährigen Kooperationspartner*innen Flux23 sowie Hafenstadt Urban Area und selbstverständlich allen Besucher*innen, die diese Saison mit uns gestaltet und gelebt haben.



**ARTIST TALK MIT LUCIA PAPČOVÁ: >>ABSTRACTION
IN THE RECORDED:STILL/STORY/SOUND – SCAPE<<
22. MÄRZ 2019
CO-WORKING SPACE HAFEN 11**

Lucia Papčová war im März 2019 im Rahmen des von < rotor > Zentrum für zeitgenössische Kunst Graz in Zusammenarbeit mit der Kulturpolitischen Sektion des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres initiierten Exchange Programmes CENTRAL & EAST EUROPE CALLING als artist-in-residence in Klagenfurt tätig. Im Artist Talk mit Nora Leitgeb hat die slowakische Künstlerin ihre Arbeitsweise erläutert. Sie nutzt die Landschaft als Grundlage für eine abstrahierte Naturwahrnehmung. Für ihre Arbeiten verbringt sie mehrere Stunden im Freien und wartet auf eine perfekte Lichtsituation, Witterung oder Stimmung, ein nahezu performativer Prozess, der zum Teil des Kunstwerks wird. Ihre Videos und Fotografien beziehen sich somit auf reale örtliche und zeitliche Konstellationen im Außenraum, werden jedoch im Zuge ihrer Entstehung derart verfremdet, dass ein konkreter Bezug nur mehr vage erahnt werden kann. Die eigentliche Landschaft wird dekonstruiert und im Laufe des Arbeitsprozesses wiederum zu einem abstrakten Bild aufgebaut, das bei den Betrachter*innen unterschiedliche Assoziationen hervorruft. Die Zuschauer*innen sind daraufhin eingeladen, selbst ihre Bilder zu erschaffen, ohne Ablenkung, nur aus der eigenen Gedankenwelt heraus.



**KLAGENFURTER KUNSTFILMTAGE IM LENDHAFEN
22. BIS 24. MAI 2019
KURATIERT VON ROBERT SCHABUS**

Jedes Jahr im Mai laden die Lendhauer im Rahmen der Kunstfilmtage zwei Künstler*innen, die sich mit Film beschäftigen, ein, eine Auswahl ihrer Arbeiten zu zeigen und darüber zu sprechen. Der Pavillon und der Lendhafen werden so zum öffentlichen Projektionsraum. 2019 wurden Positionen von Nicole Six & Paul Petritsch aus Österreich und Karpo Godina aus Slowenien gezeigt. Die Gespräche im Anschluss an die Filmvorführungen führten Erec Gellautz und Arno Russegger.

Die Kunstfilmtage verstehen sich ja nicht zuletzt auch als eine, wenn auch sehr regionale und kleinere, Weiterführung der filmvermittelnden Arbeit von Horst Dieter Sihler, der sein erstes Programmkino im Lendhafen in Klagenfurt gebaut hat. Daher hat es uns sehr gefreut, dass 2019 er selbst zu Besuch im Lendhafen war und nach dem Screening eines Dokumentarfilmes über ihn und seine Bemühungen für die heimische Film- und Kinokultur auch persönlich aus seiner aktiven Zeit erzählt hat.

HORST DIETER SIHLER (AUT)

Horst Dieter Sihler war in den 1970er Jahren einer der zentralen Protagonisten, die den Anstoß zur Erneuerung der österreichischen Filmszene gegeben haben. Er war damals einer der wichtigen Filmkritiker auf den europäischen Filmfestivals und schrieb unter anderem für die FAZ, die Weltwoche und die Basler Zeitung. 1977 verwirklichte er mit den 1. Österreichischen Filmtagen das erste Festival des österreichischen Films in Velden und war damit der Wegbereiter für die heutige Diagonale. Parallel betätigte er sich als Wanderkinobetreiber, was über wechselnde Standorte schließlich zum heutigen Volkskino Klagenfurt führte. Zudem war er mit seinen Bemühungen um die »andere« Kinokultur ein Wegbereiter für die Programmkinomacher in Österreich.

Der Film »Die Bougainvillea und das Kino« von Robert Schabus lässt ihn und seine noch immer aktiven Kinokollegen auf ihr Ringen darum zurückblicken.

FILMPROGRAMM

»Die Bougainvillea und das Kino«, 2016, 30 min





NICOLE SIX & PAUL PETRITSCH (AUT)

Nicole Six, 1971 geboren in Vöcklabruck, und Paul Petritsch, 1968 geboren in Friesach, leben in Wien und bilden seit 1997 ein Künstlerkollektiv.

Performances, Filme, Fotografien, Skulpturen, Displays und Projekte im öffentlichen Raum bilden in unterschiedlichen Formaten, oftmals ein Verhältnis zwischen den Menschen und den sie umgebenden Raum beschreibend, die Basis ihrer Arbeit. Seit 2014 leitet Paul Petritsch die Abteilung für ortsbezogene Kunst der Universität für Angewandte Kunst Wien. Zahlreiche nationale und internationale Einzelausstellungen und Ausstellungs- und Festivalbeteiligungen. Zuletzt »Lassnig-Rainer«, Lentos Linz, 2019, »Lost and Found«, TRAM und Haus der Geschichte Österreichs, Wien, 2018; »Un-Curating the Archive«, Camera Austria, Graz, 2017; »Das Denkmal«, Kunstraum Lakeside, Klagenfurt, 2015

FILMPROGRAMM

»Räumliche Maßnahme« (1), 2007, 28 min
»Camera dead«, 2003, 35 sec
»RAUM«, 2004, 60 min (Ausschnitt)
»2min59sec«, 2010, 2 min 59 sec
»21-07-2016«, 2016, 7 min

Im Film »Räumliche Maßnahme (1)« steht ein Mann auf einer Eisfläche und schlägt einen Kreis rund um sich ins Eis. Die 28 Minuten lange statische Einstellung lässt den Zuseher bald ahnen, dass er wohl irgendwann einbrechen wird.

»Camera dead« zeigt zuerst den Aufprall einer Videokamera am Boden, anschließend das letzte aufgezeichnete Bild aus der Kamera.

Ein Raum aus Holz, angelehnt an das Größenverhältnis des Bildformates, füllt das Bild im Film »Raum« aus. Von unten klettert eine Person in den Raum. Plötzlich springt sie an die eine Seite des Raumes, um gleich darauf kopfüber an der Decke zu stehen. Ohne einen weiteren Anhaltspunkt rundherum scheinen die Gesetze der Schwerkraft und die räumlichen Ausrichtungen oben, unten, links und rechts aufgehoben.

»2min59sec« dauert eine Runde in einer Rennbahn, die Nicole Six und Paul Petritsch so oft mit dem Moped zurücklegen, bis sie einmal die Erde umrundet haben.

Das Datum »21-07-2016« ist gleichzeitig der Titel, der rechts am unteren Bildrand eingeblendet ist. Man sieht eine Wiese, im Hintergrund einen Wald. Gleich nachdem das Bild eingeblendet wird, fährt ein weißer Bus aus dem Bild. Nach einiger Zeit springt das Bild zu

einer Nachtaufnahme. Ein Reh grast in der Wiese und flüchtet nach einer halben Minute aus dem Bild. Weitere solcher Ausschnitte folgen und reduzieren die künstlerische Intervention im Film scheinbar auf das Montieren der Kamera.

KARPO GODINA (SLO)

1943 geboren in Skopje/Nordmazedonien, studierte Regie an der Akademie für Theater, Radio, Film und Fernsehen in Ljubljana, wo er später als Professor für Filmregie und Kamera unterrichtete. Er ist einer der bedeutendsten Filmemacher des jugoslawischen bzw. später des slowenischen Kinos des 20. Jahrhunderts. Als Kameramann arbeitete Karpo Godina an Filmen mit, die das jugoslawische und europäische Kino wesentlich prägten, wie beispielsweise Želimir Žilniks Kurzfilm »Rani Radovi«, der den Goldenen Bären der Berlinale 1969 gewann. Seine eigenen Kurz- und Langfilme waren international sehr erfolgreich und liefen auf zahlreichen Festivals.

FILMPROGRAMM

»Gratinirani Mozak Pupilije Ferkeverk«, 1970, 12 min
»Zdravi Ljudi za Razonodu«, 1971, 15 min
»O Ljubavnim Vestinama ili Film sa 14441 Kvadratom«, 1972, 12 min

Der in Zusammenarbeit mit einer avantgardistischen Theatertruppe namens Pupilija Ferkeverk entstandene Film »Gratinirani Mozak Pupilije Ferkeverk« kann als genaue filmische und musikalische Performance, als leidenschaftliches Plädoyer für Individualität und Freiheit und gleichsam als wütender Schrei gegen jede Art von Autorität gesehen werden.

Zunächst mit Beifall gefeiert, unmittelbar danach jedoch verboten, wurde 1971 »Zdravi ljudi za razonodu« (»Litany of Happy People«), Godinas revolutionärstes Filmwerk im damaligen Jugoslawien, denn dieser Film »bezweifelt die Möglichkeit eines multinationalen Jugoslawien«. Mit ironisch platzierten Propagandaliedern über Liebe und ethnische Toleranz porträtierte er die Einwohner unterschiedlicher Volksgruppen vor ihren bunten Häusern. In der Vojvodina konnte man in jeder Siedlung an der Farbe des Hauses erkennen, welcher Nationalität seine Bewohner angehören.

Bis zu sieben Jahre Haft drohten dem slowenischen Filmkünstler, als er 1972 mit »O ljubavnim vestinama« (»About the art of love«) anstelle des beauftragten Rekrutierungsfilms für das jugoslawische Bundesheer einen kurzen Antikriegsfilm realisierte. Ein mazedonisches Dorf, 3.000 Soldaten, in der Nähe eine Fabrik, in der nur Frauen arbeiten – Menschen, die infolge kleinbürgerlicher Weltanschauung und sozialer Reglements nie miteinander in Kontakt traten. Um das zu zeigen, schnitt Godina in der Postproduktion Panzer und Militärflugzeuge heraus, untermalte stattdessen seine Bilder mit ironischer Musik, untertittelt mit »Tausende Soldaten, Tausende Frauen, keine Kinder«.



**INS FREIE | NA PROSTO | ALL' APERTO.
KULTURWOCHELENDE IN KÄRNTEN | KOROŠKA
16. BIS 18. MAI 2019
IN KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE
PRÄSENTIERT VON FLUX23
UND DEM VEREIN LENDHAUER
IN ZUSAMMENARBEIT MIT
DEM MUSEUM AM BACH MAB**

2019 fand das Kärntner Kulturwochenende INS FREIE bereits zum vierten Mal statt. Ein besonderer Fokus lag heuer auf dem Umgang mit Natur in der Kunst. Die Programmpunkte beschäftigten sich mit dem Begehren, Formen und Bewahren von Natur sowie mit Natur als Motiv und Sehnsuchtsort. INS FREIE 2019 setzte sich mit Prozessen des Exotisch-Seins, Exotisch-Machens und Heimisch-Werdens von Menschen, Pflanzen und Orten auseinander. Diskursiv und performativ wurden Fragen nach der Verteilung von natürlichen, sozialen und kulturellen Ressourcen reflektiert.

Die Lendhauer-Veranstaltung fand am 16. Mai 2019 wetterbedingt im Lendhafencafé statt und stand unter dem Motto »Kunst und Natur (Aneignungen): zähmen, musealisieren, ästhetisieren?«. Sandra Hölbling-Inzko sprach mit dem Hamburger Künstler Rohullah Kazimi (Die Schlumper) über Entstehung und Hintergründe seines Porträts der Künstlerin und Naturforscherin Maria Sibylla Merian.

Im Anschluss setzte sich eine Gesprächsrunde mit den unterschiedlichen Facetten von Kunst und Natur (Aneignungen) auseinander, in der Nora Leitgeb (Kunsthistorikerin / Kuratorin), Edith Payer (Künstlerin), Gabriele Sturm (Künstlerin) und Erec Gellautz (Kunstwissenschaftler, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) über das Thema reflektierten und angeregt mit dem Publikum diskutierten.

Weitere Veranstaltungsorte von INS FREIE waren die Galerie 3 (Ausstellungseröffnung »Aus dem Raum gefallen« von Elisabeth Wedenig), die Wildblumenwiese im Stadtgraben (mit Beiträgen von Heinz Blechl und Gabriele Sturm), das Museum am Bach in Ruden (Live-Art-Busfahrt »Wunschtransfer« in die Ausstellung »Super-Paradiso« und anschließender Roundtable), das MMKK (Künstlerinnengespräch zwischen Lena Freimüller und Ines Doujak sowie Buchpräsentation »Landraub«, der Botanische Garten sowie das Kreuzbergl (Naturlehrpfad »Landraub« von Ines Doujak») und das Wohnzimmer - Café, Bar, Musik (INS FREIE Fest).

INS FREIE wirkte 2019 auch nach: der Naturlehrpfad im Botanischen Garten und am Kreuzbergl konnte von interessierten Besucher*innen bis Mitte August erwandert werden und Kazimis Porträt war jeweils für einige Wochen in der Buchhandlung Lendbuch sowie in der Hafenstadt Urban Area ausgestellt.







**MANGEL AN ÜBERFÜLLE
 TEMPORÄRE INTERVENTION VON VOORIA ARIA
 ERÖFFNUNG AM 14. JUNI 2019
 KURATIERT VON SANDRA HÖBLING-INZKO
 TECHNISCHE LEITUNG: HANNO KAUTZ**

Wie wichtig ist denn die Menge, die in die Dunkelheit ragt?

Kommt es nicht mehr auf die Intensität an?

Sind sie ausgestoßen oder nicht hereingelassen?

Seht, wie verdrängt ist das Überschrittene!

Wartet bis es mangelt.

Vooria Aria stellte in seiner Arbeit »Mangel an Überfülle« eine mehr als sechs Meter hohe, tote Kiefer im Lendkanal auf. Der Baum stand verkehrt herum, seine freigelegten, teilweise schwarz bemalten Wurzeln ragten nach oben. Das auf den Kopf gestellte Symbol für das Leben lud zu einem Perspektivenwechsel ein. Übertragen auf den Menschen ließ sich fragen, was ein solcher Blick auf den Ursprung, der sonst nicht sichtbar ist, freilegen kann und unter welchen Umständen es überhaupt dazu kommt, diesen Wurzeln näherzukommen. Umstände wie Vertreibung, Flucht oder Krisen können zu Entwurzelung führen, gleichzeitig aber auch wieder zu neuen Verortungen. Auf den Baum zurückübertragen zeigte sich, dass das Ende einer Sache, in diesem Fall das Leben des Baumes, zum Beginn von etwas Neuem führt, hier der veränderten Funktion des Baumes als skulpturale Installation. Umgedreht im Wasser stehend trat der Baum auch in einen Dialog mit den entlang des Lendkanals gepflanzten Bäumen.

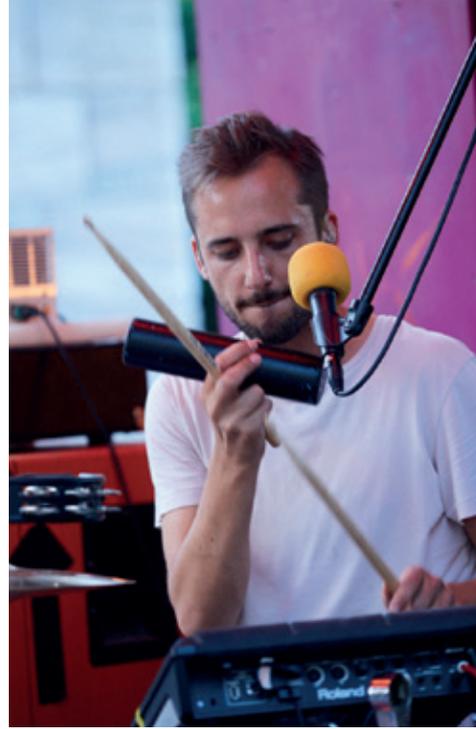


VOORIA ARIA

Vooria Aria (*1979 in Sanandaj, Iran) lebt und arbeitet in Wien. Er studierte Skulptur und Multimedia an der Universität für Angewandte Kunst Wien bei Gerda Fassel und Erwin Wurm. Ausgestellt hat er in den letzten Jahren u. a. in Wien, Rabat, Teheran, London und Istanbul.



SLUFF
KONZERT
14. JUNI 2019



Für die musikalische Rahmung zur Eröffnung der Lendart »Mangel an Überfülle« sorgte die Wiener Band Sluff. Sie mischt Stilelemente von Dreampop über Kraut- und Indie-Rock bis zu Shoegaze zu einem Sound, der ganz klar im Jetzt zu Hause ist. Auf ihrem Debütalbum »On Debris« transportieren sie ein Gefühl von Dringlichkeit, das sich nicht ignorieren lässt.



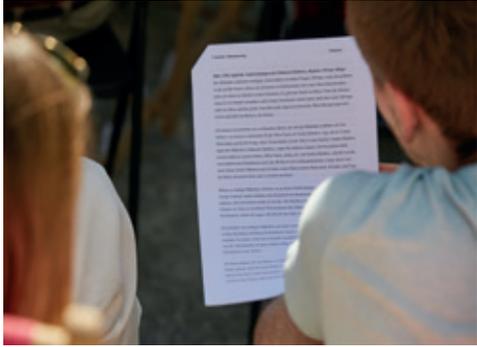
BACHMANNPREIS IM LENDHAFEN
27. BIS 29. JUNI 2019

Im Sinne von Ingeborg Bachmann »Nichts Schöneres unter der Sonne/ als unter der Sonne zu sein.« (1956) wurden die Lesungen der 43. Tage der deutschsprachigen Literatur in Kooperation mit 3sat und dem ORF-Landesstudio Kärnten live im Lendhafen übertragen. In entspannter Atmosphäre, bei guten Getränken und noch besserem Wetter ließ sich dort von Donnerstag bis Samstag das Wettlesen mitverfolgen.

Am Donnerstag legten das a.c.m.e,-DJ-Team und DJane Commander Venus Perlen des Songwritings auf und produzierten ganz nebenbei eine Ausgabe ihrer Radioshow. Am Freitag hielten Nora Gomringer, Bachmannpreisträgerin 2015, und Philipp Scholz mit ihrer Show »Peng Peng Peng« die Tradition von Jazz und Lyrik hoch. Anschließend präsentierte Eva Assad die Gewinner*innen des internationalen Fotowettbewerbs »Wort im Bild«. Am Samstag ließ die tanzbare und eklektische Performance der Grrrls DJ Crew den Bachmannpreis im Lendhafen ausklingen.

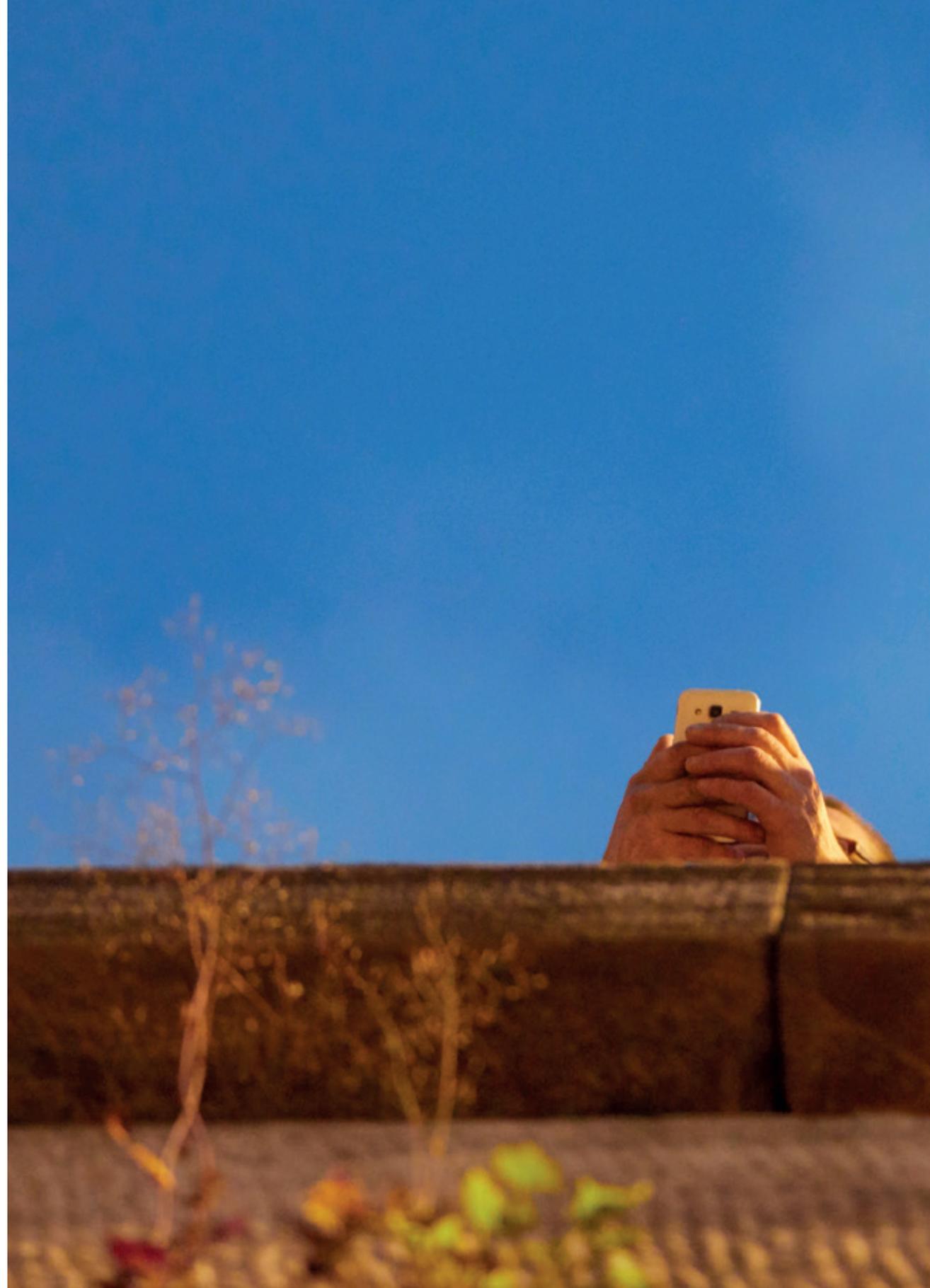






LIVE IN CONCERT: MAG
3. AUGUST 2019

Auf ihrer Sommertour machte die schwedische Musikerin MAG nicht nur in Bamberg, Clermont-Ferrand und Dobbia halt, sondern auch im Klagenfurter Lendhafen. Sie verwendet eine Posaune, ein Megaphon, ihre Stimme und einen Drumcomputer, um Musik zu loop, die mal zurückhaltend und suggestiv, mal chaotisch und wild ist. Vom kleinsten, einfachsten Element wächst diese zu einem gigantischen, dystopischen Lo-fi-Orchester an. MAG begeisterte die Zuhörer*innen mit Songs von ihrem 2016 veröffentlichten, ersten Solo-Album »Magnitude«, in dem es um Monster, Spaß und Revolten geht. Abgerundet wurde dieser besondere musikalische Abend durch DJ Christian Pallin, der nach MAGs Konzert musikalische Highlights aus aller Welt auflegte.



SUPPE
EIN PARTIZIPATIVES KUNSTPROJEKT IM
LENDHAFEN VON HANS SCHABUS
30. AUGUST BIS 14. SEPTEMBER 2019
KURATIERT VON ROBERT SCHABUS
UND JANINE SCHEMMER

Hans Schabus beschäftigte sich in seinem partizipativen Kunstprojekt »Suppe« mit dem Ort Lendhafen und dessen sozialer Funktion in der Stadt. Im Lendhafen wurde eine Feuerstelle errichtet, die über zwei Wochen lang Tag und Nacht brannte. Am Feuer wurde eine Suppe gekocht, die rund um die Uhr von allen gegessen werden konnte. Das Feuer, durch die Verwandlung von Holz in Hitze wahrscheinlich eine der wichtigsten Errungenschaften in der Kulturgeschichte des Menschen, ist ein Äquivalent für die Versammlung von Menschen. Die Suppe ist ein Werkzeug für das Teilen und das Verbinden, gleichsam der Klebstoff, der die Menschen in der Stadt zusammenhält. Die Arbeit »Suppe« schuf einer Laborsituation gleich einen Begegnungsraum im Lendhafen und lud dazu ein, die Grenzen von Gesellschaft, neue Freiräume und Beziehungen und über den so sogenannten »öffentlichen Raum« zu reflektieren. Das Projekt war ein Angebot an alle, Zeit an der Feuerstelle zu verbringen und gemeinsam von der Suppe zu essen. Vier Personen teilten sich die Betreuung des Feuers und der Suppe so auf, dass zu jeder Tages- und Nachtzeit immer jemand da war, der Holz nachlegen, Suppe ausschenken und mit den Besucher*innen ins Gespräch kommen konnte.

Als Teil des Rahmenprogramms von FOR FOREST bot die Intervention schon im Vorfeld der Eröffnung im Stadion einen wichtigen kulturellen und sozialen Treffpunkt im Lendhafen.





HANS SCHABUS

Hans Schabus (*1970 in Watschig/Österreich) lebt in Wien. Von 1991 bis 1996 studierte er Bildhauerei bei Bruno Gironcoli an der Akademie der bildenden Künste Wien. Seit 2012 unterrichtet er an der Universität für angewandte Kunst, wo er die Abteilung für Skulptur und Raum leitet. Hans Schabus zeigt seine Arbeiten seit 1992 im nationalen wie internationalen Kontext.



DIESE SUPPE ESS ICH GERN!
GASTBEITRAG VON TINA PERISUTTI

Für Hungrige, Durstige, Reiche, Arme – Suppe war im Lendhafen vom 30. August bis 14. September für alle da: Und das rund um die Uhr! Als »soziale Skulptur« benannte Hans Schabus seine Kunstaktion. Der Abteilungsleiter für Skulptur und Raum an der »Angewandten« in Wien folgte dem Ruf der Lendhauer, um in seiner Heimat das Thema Wald und Holz auf mehrschichtiger sozialer Dimension anzuheizen.

Die heilsame Wirkung einer Suppe ist gemeinhin bekannt. Dass Suppe noch viel mehr kann und wie sehr sie mit dem Wald in Verbindung steht, konnte man sich im Lendhafen Tag und Nacht auf der Zunge zergehen lassen. Bei der Eröffnung des Projektes mit spezieller Rezeptur angesetzt, köchelte sie in einer Art Endlosschleife vor sich hin, denn der Topf wurde permanent aufgefüllt, sodass sich die Bestandteile immer wieder vermengten. Dafür, dass die schmackhafte Brühe genießbar blieb, sorgte ein beständiges Feuer, welches von einem riesigen Scheiterhaufen aus heimischen Holzarten, wie sie in Kärntner Mischwäldern zu finden sind, genährt wurde. Der Wald wurde somit zum Energieträger, der in Form von Asche wieder zum Wachstum weiterer Bäume beiträgt.

»Die Suppe ist der gemeinschaftliche Klebstoff, der auch Verbindungen herstellt«, betonte der Künstler, denn beim Suppe-Essen kommen die Leut zsam und die vielfältigen Gespräche der zahlreichen Menschen jeglichen Alters wie sozialer Schicht, die sich auf eine wärmende Tasse im Lendhafen einfanden, sorgten für kräftige Würzung.



SUPPEN
EINDRÜCKE

»Da wir die Suppe rund um die Uhr ausgeschenkt haben, konnten wir dementsprechend auch in den Genuss eines diversen Personenkreises kommen. Seien es die ambitioniert gestressten Berufspendler*innen früh morgens, die gelassenen Spaziergänger*innen am späten Vormittag oder die etwas beschämten, aber gesprächigen Berufsalkoholiker*innen zu Mittag. Das Projekt verfolgte das Ziel, Menschen aller Arten zusammen zu bringen. Und wir, die viel Zeit vor Ort verbracht haben, konnten durch den Austausch mit Abstand den größten Nutzen aus diesem Projekt ziehen.«

Julius



»Lendkanal - ein Kommen und Gehen. Und Kommen. Viele habe ich auf ihrem Weg gesehen. Viele haben Halt gemacht. Sich Zeit genommen. Unterschiedliche Geschichten. Hintergründe. Fragen. Menschen. Alles in allem ein Projekt, geprägt von Erzählen und Zuhören. Von Austausch. Verwunderung. Wärme. Tag und Nacht. Ein Ort mitten in der Stadt, den die Menschen geschaffen und gefüllt haben. Jeden Tag. Jede Nacht.«

Hannes



»Es war spannend zu beobachten, wie der Lendhafen langsam zu einer professionellen Suppenküche geworden ist. Am Anfang war die Aufregung um den Kochvorgang und die Zutaten groß: was soll da rein? Wie wird gekocht? Irgendwann ist dann Routine in die Abläufe eingekehrt. Alle Sitzmöbel und Küchenutensilien haben ihren Platz gefunden. Und die Suppe samt Crew wurde Teil des Hafentags.«

Janine



»Neben der generellen Erfahrung mit den unterschiedlichsten Personen in Kontakt zu treten blieb mir besonders eines in Erinnerung: Die Freimütigkeit der Menschen, die durch dieses Setting zum Vorschein kam - was mit einer heißen kräftigen Suppe und einer Feuerstelle etwas Archaisches besaß. Einen Schritt auf Menschen zuzugehen, und die Bereitschaft, jemandem Gesellschaft zu leisten, wurde uns ›Suppen-Beauftragten‹ immer mit Offenheit belohnt. Die vermeintlich kleine Geste des gemeinsamen Suppenschlürfens wurde so zu einem Ritual, das einander fremde Personen für den Augenblick des Beisammenseins zu Vertrauten werden ließ.«

Alex



**SONDERVERANSTALTUNG
IM RAHMEN VON FOR FOREST
RACCOON RALLY
KONZERT
7. SEPTEMBER 2019**

Am 7. September 2019, dem Abend vor der Eröffnung von FOR FOREST, spielten Raccoon Rally (wetterbedingt) ein Konzert im Lendhafencafe. Raccoon Rally, genauer genommen Songschreiber und Bandgründer Tom Gal, live unterstützt von Mitgliedern der Bands Sluff, Vague und Powerhouse, gönnen eine Extraportion verträumt, verschnuddelten Sway-Lo-Fi-Pop, der sich geschmeidig melancholisch über andächtige Road-Trip-Hangover-Songs legt. Auf das 2017 veröffentlichte Split-Album Bird of the Year/Raccoon Rally (Numavi Records) folgt das Debüt im Frühjahr 2020.



**LENDART-KÜNSTLER*INNEN
SEIT 2008**

Alemka Đivoje (HRV), 2008
Hanno Kautz (AUT), 2008
Roswitha Schuller (AUT)/Markus Hanakam (DEU), 2008
twożywo (POL), 2008
Isabella Ess (AUT)/Gernot Pollak (AUT), 2008
Siniša Pismestrovič (HRV), 2008
Steinbrener/Dempf (AUT), 2010
IRWIN (SLO), 2010
Elisa Vladilo (ITA), 2011
Zweintopf (AUT), 2011
Markus Wilfling (AUT), 2012
Roland Roos (CHE), 2012
Brad Downey (USA), 2013
Gertrud Riethmüller (DEU), 2013
Hannes Zebedin (AUT), 2014
Vinyl-Terror & Horror (DNK/DEU), Nicolás Spencer (CHL), Matthias
Erian (AUT) 2014
Ioana Păun (ROU), 2015
We are visual (DEU), 2015
Sasha Kurmaz (UKR), 2016
Ernst Logar (AUT), 2016
Thomas Judisch (AUT), 2017
Bernhard Wolf (AUT), 2017
Soli Kiani (AUT), 2018
Mara Marxt Lewis (AUT)/Tyler Lewis (USA), 2018
Vooria Aria (AUT), 2019
Hans Schabus (AUT), 2019

Verein zur Belebung des Lendkanals

office@lendhauer.org
www.lendhauer.org

BÜROADRESSE:
CoWorking Space Hafen 11
Tarviserstraße 11
9020 Klagenfurt am Wörthersee

REDAKTION:
Sandra Hölbling-Inzko, Janine Schemmer

FOTOS:
Johannes Puch

GRAFIK:
Gudrun Zacharias-Maurer

LEKTORAT:
Sandra Hölbling-Inzko

TEAM 2019:
Andrea Hlatky, Sandra Hölbling-Inzko, Hanno Kautz, Robert Schabus,
Janine Schemmer, Matthias Wieser





LUCIAPAR

FREIEVOO

LUFFBACH

BLICVIEW

UPPERRAC

YKINST